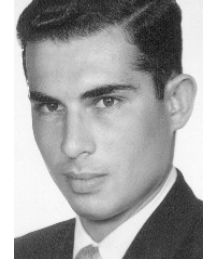


Irvin D. Yalom M.D.
Autobiographische Notizen von seiner Website
(Autobiographical Note)

<http://www.yalom.com/>



I was born in Washington, D.C., June 13, 1931, of parents who immigrated from Russia (from a small village named Celtz near the Polish border) shortly after the first world war. Home was the inner city of Washington—a small apartment atop my parents' grocery store on First and Seaton Street. During my childhood, Washington was a segregated city, and I lived in the midst of a poor, black neighborhood. Life on the streets was often perilous. Indoor reading was my refuge and, twice a week, I made the hazardous bicycle trek to the central library at seventh and K streets to stock up on supplies.

No counseling or direction was available: my parents had virtually no secular education, never read books and were entirely consumed in the struggle for economic survival. My book choices were capricious, directed in part by the library architecture; the large, centrally placed bookcase on biography caught my attention early, and I spent an entire year going through that bookcase from A (John Adams) to Z (Zoroaster). But it was mainly in fiction where I found a refuge, an alternate, more satisfying world, a source of inspiration and wisdom. Sometime early in life I developed the notion—one which I have never relinquished—that writing a novel is the very finest thing a person can do.

Ich wurde am 13. Juni 1931 in Washington, D.C. als Sohn russischer Einwanderer geboren. Meine Familie war kurz nach dem Ende des ersten Weltkrieges aus einem kleinen Dorf namens Celtz, nahe der polnischen Grenze, ausgewandert. Unsere Heimat war die Innenstadt Washingtons und unser Zuhause eine kleine Wohnung über dem Lebensmittelgeschäft meiner Eltern, an der Ecke der Ersten und der Seaton Straße. Während meiner Kindheit war Washington eine nach Rassen getrennte Stadt, und ich lebte in der Mitte einer armen, schwarzen Nachbarschaft. Das Leben auf den Straßen war oft gefährlich. Daheim Lesen war meine Zuflucht und zweimal in der Woche machte ich mich mit dem Fahrrad auf den gefährlichen Weg zur zentralen Bibliothek an der 7. und K Straße, um mich mit Büchern einzudecken.

Es gab keine Beratung oder Vorgabe einer Richtung: meine Eltern hatten praktisch keine weltliche Bildung, lasen niemals Bücher und wurden vollständig im Kampf um das ökonomische Überleben aufgerieben. Die Auswahl meiner Bücher war launenhaft und wechselnd, geleitet zum Teil von der Bibliotheksarchitektur; die großen, zentral platzierten Bücherregale über Biographien erregten früh meine Aufmerksamkeit, und ich verbrachte ein ganzes Jahr, durch dieses Bücherregal von A (John Adams) bis Z (Zoroaster) zu gehen. Aber hauptsächlich in der Prosaliteratur fand ich Zuflucht, einen Stellvertreter, eine befriedigendere Welt, eine Quelle von Inspiration und Weisheit.

To the ghetto mentality of my day, career choices for young men were limited or perceived as limited. All of my peers either went into medical school or into business with their fathers. Medical school seemed closer to Tolstoy and Dostoevsky, and I entered upon my medical training already having decided to go into psychiatry. Psychiatry proved (and proves to this day) endlessly intriguing, and I have approached all of my patients with a sense of wonderment at the story that will unfold. I believe that a different therapy must be constructed for each patient because each has a unique story. As the years pass, this attitude moves me farther and farther from the center of professional psychiatry, which is now so fiercely driven by economic forces in precisely opposite directions—namely accurate de-individualizing (symptom-based) diagnosis and uniform, protocol-driven, brief therapy for all.

My first writings were scientific contributions to professional journals. My first book, *The Theory and Practice of Group Psychotherapy* has been widely used (seven hundred thousand copies) as a text for training therapists. It has been translated into twelve languages and is now in its fourth edition. My publisher for this book and every one of my subsequent books is Basic Books with whom I have had a long and excellent relationship. Instructors praise my group therapy text because it is based on the best available empirical evidence. I suspect, however, that it owes some of its success to storytelling—to a stream of brief human vignettes running throughout the text. For

Früh, irgendwann entwickelte ich im Leben die Vorstellung - eine, die ich nie aufgegeben habe, - dass, einen Roman zu schreiben, die allerbeste Sache ist, die eine Person tun kann.

Wegen der Ghattomentalität dieser meiner Tage waren die Karrierewahlmöglichkeiten für junge Männer begrenzt oder wurden als begrenzt wahrgenommen. Alle von meinen Peers gingen entweder in die medizinische Schule oder ins Geschäft ihrer Väter. Medizin schien Tolstoi und Dostojewski näher, und als ich meine medizinische Ausbildung antrat, hatte ich schon beschlossen, in die Psychiatrie zu gehen. Psychiatrie stellte sich (und das ist bis heute so) als endlos faszinierend heraus, und ich habe mich allen meinen Patienten genähert mit einem Gefühl der Verwunderung über die Geschichte, die sich entfalten wird. Ich glaube, dass für jeden Patienten eine andere Therapie erdacht werden muss, weil jeder eine einzigartige Geschichte hat. Im Lauf der Jahre hat mich diese Einstellung immer weiter wegbewegt vom Zentrum der professionellen Psychiatrie, die jetzt von starken ökonomischen Zwängen genau in die entgegengesetzte Richtung getrieben wird - nämlich zur genaueren de-individualisierten (symptombasierten) Diagnose und einer einheitlichen, protokoll-getriebenen Kurztherapie für alle.

Meine ersten Schriften waren wissenschaftliche Beiträge zu professionellen Zeitschriften. Mein erstes Buch „Theorie und Praxis in der Gruppenpsychotherapie“ ist häufig (siebenhunderttausend Exemplare) verwendet worden als Text für die Ausbildung von Therapeuten. Es ist in zwölf Sprachen übersetzt worden und ist jetzt in seiner vierten Auflage. Mein Verleger für dieses Buch und jedes meiner anschließenden Bücher ist Basic Books, zu dem ich eine lange und ausgezeichnete Beziehung gehabt habe. Ausbilder loben meinen Gruppentherapietext, weil er auf den am besten verfügbaren empirischen Beweisen basiert. Ich vermute jedoch, dass ein Teil

twenty years I have heard students tell me that it reads like a novel.

Other texts followed — Existential Psychotherapy (a textbook for a course that did not exist at the time), Inpatient Group Psychotherapy (a guide to leading groups in the inpatient psychiatric ward). Encounter Groups: First Facts a research monograph is out of print. Then, in an effort to teach aspects of Existential Therapy I turned to a literary conveyance and in the past several years have written a book of therapy tales (Love's Executioner), two teaching novels (When Nietzsche Wept and Lying on the Couch) and, my last book, Momma and the Meaning of Life (a collection of true and fictionalized tales of therapy).

Though these books have been best sellers to a general audience and have been reviewed often—both favorably and unfavorably—on their literary merit (When Nietzsche Wept won the Commonwealth Gold Medal for best fiction of 1993), I intended them as pedagogical works—books of teaching stories and a new genre—the teaching novel. They have been widely translated—each into about fifteen to twenty languages—and have had considerable distribution abroad. When Nietzsche Wept, for example, was on the top of the Israeli best seller list for over four years. An anthology, The Yalom Reader, was published by Basic books at the end of 1997. In addition to key excerpts from each of my other books it contains several new personal essays which provide introductions for mental health professionals to Love's Executioner, When Nietzsche Wept and Lying on the Couch. Currently I am working on a novel about Schopenhauer.

dieses Erfolgs auf dem Erzählen von Geschichten beruht – auf einer Abfolge von kurzen menschlichen Vignetten in den Texten. Zwanzig Jahre habe ich gehört, wie Studenten mir sagten, dass das Buch sich wie ein Roman liest.

Andere Texte folgten - Existentielle Psychotherapie (ein Lehrbuch für einen Kursus, der zu dieser Zeit nicht existierte), Inpatient Group Psychotherapie (ein Leitfaden für das Führen von Gruppen stationärer Patienten auf psychiatrischen Stationen). Encounter Groups, First Facts, eine Forschungsmonographie ist vergriffen. Dann im Bemühen, Aspekte existentieller Therapie zu lehren, wandte ich mich in den letzten Jahren der Literatur zu und schrieb ein Buch mit Therapiegeschichten („Die Liebe und ihr Henker“), zwei Lehrromane („Und Nietzsche weinte“ und „Die rote Couch“) und, mein letztes Buch, „Momma and the Meaning of Life“ (eine Sammlung von wahren und fiktionalisierten Therapiegeschichten).

Obwohl diese Bücher Bestseller für ein allgemeines Publikum gewesen sind und oft überarbeitet wurden - sowohl vorteilhaft als auch nachteilig – in Bezug auf ihren literarischen Wert („Und Nietzsche weinte“ gewann die Commonwealth Gold Medal für die beste Fiktion 1993), habe ich sie als pädagogische Arbeitsbücher geschrieben, Bücher mit belehrenden Geschichten, Bücher eines neuen Genres, - dem Lehrroman. Sie sind weit verbreitet und in etwa fünfzehn bis zwanzig Sprachen übersetzt worden und haben beträchtliche Verteilung im Ausland gefunden. „Und Nietzsche weinte“, zum Beispiel war über vier Jahre in der israelischen Bestsellerliste. Eine Anthologie, „Der Yalom Reader“ wurde von Basic Books Ende 1997 herausgegeben. Es enthält zusätzlich zu den Schlüsselstellen aus jedem meiner anderen Bücher mehrere neue persönliche Essays, die Einführungen liefern für mentale Gesundheitsexperten bis hin zu „Henker der Liebe“, „Und Nietzsche weinte“ und „Die rote Couch“. Gegenwärtig arbeite ich an einem

My wife, Marilyn, received a Ph. D. in comparative literature (French and German) from Johns Hopkins and has had a highly successful career as a University Professor and writer (most recently *A History of the Breast (Knopf)*) and is currently writing *History of the Wife*. My four Children, all living in San Francisco Bay area, have chosen a variety of careers—medicine, photography, creative writing, theater directing, clinical psychology. Five grandchildren and counting.

Roman über Schopenhauer.

Meine Ehefrau, Marilyn erhielt ein Ph. D. in vergleichender Literatur (französisch und deutsch) von Johns Hopkins und hat eine äußerst erfolgreiche Karriere als Universitätsprofessorin und Schriftstellerin erlebt (zuletzt „Eine Geschichte von der Brust (Knopf)“ und schreibt gegenwärtig an der „Geschichte der Ehefrau“. Meine vier Kinder leben alle in San Francisco Bay und haben sich vielfältige Karrieren ausgesucht wie Medizin, Photographie, kreatives Schreiben, Theater, und klinische Psychologie. Fünf Enkelkinder.